

# „Juwel“ ist ein wichtiger Baustein in der Integrationsarbeit zweier Kreise

Mitarbeiter qualifizieren Berufsprojekt als einzigartig und wertvoll

■ **Rhein-Lahn.** Das berufsintegrative Projekt „Juwel“ geht 2019 in das 13. Jahr seines Bestehens. Um das neue Jahr mit klaren Zielen und Motivation zu beginnen, trafen sich alle Mitarbeiter aus den Juwel-Standorten Bad Ems, Diez und Montabaur zur Auftaktveranstaltung mit den Geschäftsführern der beiden beteiligten Jobcenter Rhein-Lahn und Westerwald sowie Vertretern der Agentur für Arbeit Montabaur.

„Juwel ist inzwischen ein fester Baustein unserer Integrationsarbeit. Die Erfolge sprechen für sich“, begrüßte Theo Kraye (Geschäftsführer des Jobcenters Westerwald) die Anwesenden. Im Rhein-Lahn-Kreis ist Juwel von der Trägerversammlung des Jobcenters inzwischen auch für die nächsten Jahre fest vorgesehen, wie Jochen Geißel (Geschäftsführer des Jobcenters Rhein-Lahn) berichtete.

Wer sich die Zahlen anschaut, der weiß warum: So wurden an den drei Standorten im vergangenen Jahr mehr als 800 junge Menschen betreut, um ihre Beschäftigungschancen nachhaltig zu erhöhen. Unter ihnen waren auch fast 300 junge geflüchtete Menschen. Von ihnen haben über 100 im Anschluss an ihre Teilnahme im Juwel eine qualifizierte Beschäftigung aufgenommen. Zahlen, die deutlich über dem Durchschnitt anderer auch bundesweiter Projekte für diese Zielgruppe lägen.

Diese Erfolge, heißt es, seien ein Beleg dafür, dass Juwel spezifische Anforderungen erfüllt, die bei der Arbeit mit jungen Geflüchteten zu

beachten sind: So schaffen es die Mitarbeiter aller beteiligten Institutionen jeden Tag aufs Neue, das Vertrauen der Teilnehmer zu gewinnen, Hilfeangebote verständlich zu machen und Zukunftsvisionen mit Leben zu füllen. Neben Alltagsbegleitung, Berufsorientierung und sozial-integrativer Arbeit, werden auch fachliche sowie persönliche Kompetenzen trainiert, die welche die jungen Menschen stabilisieren und motivieren. Neben den Integrationserfolgen seien es eben auch die persönlichen Erfolge jedes einzelnen Teilnehmers, die Juwel so einzigartig und wertvoll

machen. „Juwel passt für alle Zielgruppen. Das haben die vergangenen Jahre gezeigt.

Und dies wird auch in Zukunft so sein“, sagte Jürgen Heibel, Teamleiter des Jobcenters Rhein-Lahn, der von Anfang an die Entwicklung von Juwel maßgeblich mitbestimmt hat. Er wies in diesem Zusammenhang auch auf die Förderung durch den Europäischen Sozialfonds (ESF) und das Land Rheinland-Pfalz sowie die Partner bei der Agentur für Arbeit Montabaur hin, ohne die eine Umsetzung und Finanzierung von Juwel nicht darstellbar sei.



**Zur Auftaktveranstaltung von „Juwel 2019“ werden alle Kräfte mobilisiert. Von links: Stephan Reckmann, GFBI-Geschäftsführer, Ulrich Heibel, Teamleiter U 25 des Jobcenters Westerwald, Jürgen Heibel, Teamleiter U 25 des Jobcenters Rhein-Lahn und Eingangszone, Theo Kraye, Geschäftsführer des Jobcenters Westerwald, und Jochen Geißel, Geschäftsführer des Jobcenters Rhein-Lahn.**

Foto: privat